

17-164 vom 21.11.2017

## Physikerin Dr. Stefanie Reichert mit Rudolf Chaudoire-Preis geehrt

TU Dortmund verleiht Auszeichnung zum 22. Mal

**Dr. Stefanie Reichert von der Fakultät Physik ist in diesem Jahr als hervorragende Nachwuchswissenschaftlerin mit dem Rudolf Chaudoire-Preis ausgezeichnet worden. Die TU Dortmund würdigte sie am Montag, 20. November, mit einer feierlichen Preisverleihung.**

Den Preis erhält die Physikerin für ihre grundlagenorientierte Forschung im Bereich der experimentellen Elementarteilchenphysik. Am Large Hadron Collider (LHC), einem Teilchenbeschleuniger des Europäischen Kernforschungszentrums CERN bei Genf, sucht sie nach Physik außerhalb des Standardmodells. Dieses Modell beschreibt in der Teilchenphysik die bekannten Elementarteilchen sowie deren Wechselwirkungen. Mit dem Preisgeld der Rudolf Chaudoire-Stiftung kehrt Dr. Stefanie Reichert für vier Monate ans CERN zurück, wo sie bereits zwei Jahre ihrer Promotion verbracht hat. Dort wird sie nach seltenen Zerfällen suchen: Im LHC werden Protonen beschleunigt und zur Kollision gebracht, woraufhin neue Teilchen erzeugt werden. Sollten bei den Messungen Abweichungen von den Vorhersagen des Standardmodells zu beobachten sein, deutet dies auf neue Teilchen und eine Physik außerhalb des Standardmodells hin. Andernfalls würden die Ergebnisse das Standardmodell bekräftigen.

Dr. Stefanie Reichert studierte von 2007 bis 2012 Physik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach ihrer Promotion an der University of Manchester kam sie als Postdoc zu Dr. Johannes Albrecht, der im Bereich Experimentelle Teilchenphysik an der Fakultät Physik der TU Dortmund forscht.

Der Rudolf Chaudoire-Preisträger des Jahres 1998, Prof. Andreas Kornath von der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, hielt anlässlich der Verleihung einen Vortrag zum Thema „Wie sauer sind Supersäuren?“. Nach seiner Promotion an der TU Dortmund habilitierte er sich hier im Jahre 2002 in Anorganischer Chemie. 2007 folgte er einem Ruf als Professor für Anorganische Chemie an die LMU. Das Preisgeld der Rudolf Chaudoire-Stiftung ermöglichte ihm 1999 einen Forschungsaufenthalt an der University of Southern California. Heute forscht er schwerpunktmäßig zu Supersäuren und Astrochemie.

Die Rudolf Chaudoire-Stiftung ist aus dem Vermächtnis des im Ruhrgebiet ansässigen Industriellen Rudolf Chaudoire hervorgegangen, dem die Förderung der Berufsbildung junger Menschen am Herzen lag. Seit 1995 stellt die Stiftung regelmäßig großzügige Mittel zur Verfügung, aus deren Erträgen jährlich der Rudolf Chaudoire-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der TU Dortmund vergeben wird. Der Preis dient zur Unterstützung eines Forschungsprojektes im Ausland. Bislang konnten 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund geehrt werden.

Kontakt:  
Lisa Burgardt  
Telefon: (0231) 755-5449  
Fax: (0231) 755-4664  
lisa.burgardt@tu-dortmund.de

**Bildinformation:**

Wurde mit dem Rudolf Chaudoire-Preis ausgezeichnet: Dr. Stefanie Reichert (2. von rechts), hier mit TU-Rektorin Prof. Ursula Gather, Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung, Prof. Andreas Kornath, Chaudoire-Preisträger aus dem Jahr 1998 und Dr. Gert Fischer, Mitglied des Vorstands der Rudolf Chaudoire-Stiftung (von links nach rechts). Foto: Oliver Schaper/TU Dortmund

**Ansprechpartnerinnen bei Rückfragen:**

Dr. Stefanie Reichert  
Fakultät Physik  
E-Mail: [stefanie.reichert@tu-dortmund.de](mailto:stefanie.reichert@tu-dortmund.de)

Dr. Barbara Schneider  
Referat Internationales  
Telefon: 0231-755 5331  
E-Mail: [barbara.schneider@tu-dortmund.de](mailto:barbara.schneider@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 49 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.200 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Produktion und Logistik, (2) Chemische Biologie und Biotechnologie, (3) Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme sowie (4) Jugend-, Schul- und Bildungsforschung. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.